



Gedanken zum berufsständischen Aufbau

Von Johannes Ziepel, I. Vorsitzender des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Präsident der Handwerkskammer Stettin und Köslin

Als Handwerker im liberalistisch-kapitalistischen Staat groß geworden, konnte ich mich von der Lehre an nicht mit den herrschenden Zuständen abfinden. Die Ideale vom Sinn des Lebens des deutschen Menschen wurden uns von Jugend auf aus der Seele gerissen. Je mehr man den Gesichtskreis erweiterte, um so größer wurde der Wahnsinn der durchlebten Zeilepoche dem Verstande klar. Die Hoffnung begrub man tiefer und tiefer im Herzen.

Nun, der verlorene Glaube ist uns durch unseren großen Führer wiedergegeben; die Hoffnung auf Erreichung des Lebenszieles – sein Bestes für die Entwicklung des deutschen Volkes hergeben zu können – ist jedem guten Deutschen durch die nationalsozialistische Weltanschauung zum glühenden Willen geworden. Wir Nationalsozialisten wissen, daß sich eine gewaltige Umwandlung in der Seele des deutschen Volkes vollzieht. Wir wissen auch, daß im Gleichmaß damit auch die Umwandlung in der Wirtschaft vor sich gehen muß. Die Wirtschaft ist dazu da, um dem Menschen die materielle Lebensmöglichkeit zu geben, ohne die er sich als Lebewesen ideell und seelisch nicht entwickeln kann. Die göttliche Natur hat uns in weiser Voraussicht in unerschöpflichen Quellen die Mittel für die materielle Grundlage des Lebens gegeben. Es liegt nun an uns Menschen, diese Quellen in sinnvoller Weise für uns zu benutzen. Unser Führer Adolf Hitler hat uns durch sein gottbegnadetes Können den Weg gewiesen, wie man durch Mut, Willen, Opferbereitschaft und straffe Organisation alle Dinge meistern kann. So arbeiten wir heute an der verantwortungsvollen Aufgabe, die verhängnisvoll gewordene Wirtschaftsform in eine gesunde, dem Sinn des deutschen Menschen entsprechende Form zu bringen. Darum muß uns meiner Auffassung nach mit allem Ernste bewußt werden, daß jeder Mensch bestimmte Fähigkeiten zur Erhaltung und höchsten Entfaltung seines Körpers und seiner Seele mit auf den Lebensweg bekommen hat. Wir kommen alle durch die Erziehung in einen Beruf, der in Anbetracht seiner ungeheuren Wichtigkeit für die Entwicklung des menschlichen Geistes stets und in großer Sorgsamkeit der dafür Verantwortlichen den Fähigkeiten, von denen ich schon sprach, angepaßt sein muß. Die nationalsozialistischen Organisationen geben diesen Verantwortlichen mit ihren Einrichtungen und Schulungen die beste Handhabe für die bedeutungsvolle Aufgabe.

Wir Nationalsozialisten sind nun in richtiger Erkenntnis des Willens unseres Führers dabei, die einzelnen Berufe restlos zu

organisieren. Der Handwerker, der Künstler und andere stolze Berufe spielen einst im deutschen Volke eine bedeutende Rolle und brachten diese Stände zur höchsten Blüte, bis eine Zeit anbrach, in der man mit Absicht den guten Geist dieser Organisationen verseuchte, um damit die Lebensgrundlage des Volkes zu zerstören. Die Stände wurden immer eigennütziger, ein Stand griff in das Arbeitsgebiet des anderen ein, jeder suchte nur noch den größten materiellen Vorteil. Es soll uns dies, deutsche Volksgenossen, ein warnendes Beispiel für alle Zeiten sein. Führen wir alle Berufsstände in gleichem Maße, so wie wir in Organisation und Erziehung fortschreiten, in vernünftiger, dem Ganzen dienender Art auf ihre eigentliche Aufgabe zurück. Vermeiden wir gewissenhaft, die Fähigkeit einzelner: vieles oder auch alles zu beherrschen, als Grundlage für die Wirtschaftsform zu nehmen. Denken wir immer daran, daß es der Wille des Führers ist, daß jeder deutsche Mensch mit Hilfe seines Berufsstandes sich aufs stärkste entwickeln soll. Wir müssen, um den Berufsstand und somit das ganze deutsche Volk zur höchsten Blüte zu bringen, in jedem Beruf zunächst eine Mindestleistung verlangen, die dann in vernünftiger Weise, wie es die Wirtschaftslage erfordert, gesteigert werden kann. Ein Beispiel: Ich sehe wegen der guten Struktur eines Berufes einen riesigen Andrang zu demselben. In kluger Voraussicht, die Übersehung in diesem Berufe zu verhindern, erhöhe ich das Niveau der Leistungsforderung beim Nachwuchs und diene dem Ganzen, indem ich die Entwicklung fördere und die Existenz eines jeden Angehörigen dieses Berufsstandes sichere.

Bei den Selbsthilfeorganisationen, die sehr wichtig und notwendig waren und auch noch sind, müssen wir bestrebt sein, dieselben zu veranlassen, ihre Aufgaben an die Berufe in gleicher Weise abzutreten, wie diese im nationalsozialistischen Geiste bereit und fähig werden, die Aufgaben selbst zu übernehmen. In seinem Berufsstand wird jeder deutsche Mensch zum Förderer und Diener seiner Mitmenschen in freier Entwicklung seiner Anlagen und Fähigkeiten.

Ich habe diese Gedanken für den berufsständischen Aufbau unseres geliebten Volkes niedergeschrieben, um allen, die wirksamen Anteil an dieser großen Aufgabe haben und in Bindungen mit verschiedenen Berufen stehen, klar zu zeigen, daß im Interesse des ganzen deutschen Volkes auch hier die größten persönlichen Opfer notwendig sind. (1/228)